

Das besondere Parfüm

Wir sind wieder auf einer abendlichen Runde durch die Lohner Wälder. Es verspricht ein schöner Spaziergang zu werden. Die Sonne scheint und es ist angenehm warm. Bijou rennt voraus, schnüffelt, bleibt mal zurück und sucht immer wieder Blickkontakt. Auch kurze Schwenker in den Wald rechts und links gehören zum Programm. Was gibt es schöneres für einen Hovi als durch das Unterholz zu stromern.

Doch dann, oh Schreck, Bijou kugelt sich genussvoll in irgendetwas, was sich bei näherer Betrachtung als extrem stinkende Matsche entpuppt. Sofort rufe ich sie zu mir, was ich aber gleichwieder bereue als sie neben mir steht. Wie kann ein Hund nur so impertinent stinken! Nun ist es eh zu spät. Also setzen wir unseren Spaziergang fort in der Hoffnung, dass dieser Gestank verfliegt. Leider habe ich da falsch gedacht. Die 5-minütige Fahrt im Auto ist eine extrem starke Belastung für menschliche Nasen.

Zu Hause angekommen geht es direkt in den Garten, wo noch die Strandmuschel mit Wasser steht. Mit einem Schwamm versuche ich, den größten Dreck zu entfernen. Dann muss doch der Wasserschlauch in Aktion treten. Das Wasser darin ist noch schön aufgewärmt von der Sonne. Bijou findet diese Aktion allerdings nicht so gut und versucht sich zwischen den Gartenmöbeln zu verstecken. Inzwischen gleicht unsere Terrasse einem Swimmingpool.

Der Gestank will einfach nicht weichen. So muss ich jetzt auch noch Hundeschampoo dazu nehmen. Ich versuche Bijou dies als Wellnessmassage zu verkaufen und massiere das Shampoo schön ein. Kaum höre ich damit auf, ist sie auch schon zwischen den Büschen verschwunden Richtung Wiese. Hier kugelt sie sich erst einmal von links nach rechts und umgekehrt. Irgendwie muss allerdings das Shampoo auch wieder raus aus dem Fell!?

Ich hole aus dem Haus einen Eimer mit lauwarmem Wasser – ich will sie ja nicht verschrecken – nur, als sie den erblickt, rennt sie in die hinterste Ecke des Gartens. Was bleibt mir anderes übrig als ihr hinterher zu gehen. Als ich um die Ecke komme duckt sie sich, in Erwartung der schlimmsten Pein, vor mir hin. Vorsichtig gieße ich das Wasser vom Hals bis zur Rute. Den zweiten Eimer lässt sie dann schon etwas besser über sich ergehen. Natürlich verteilt sie das Wasser durch kräftiges Schütteln jedes Mal um sich herum und so bleibt es nicht aus, dass ich inzwischen ebenfalls patsch nass bin.

Zum Abschluss rennt sie wie angestochen durch den Garten und macht eine Rolle nach der anderen. Jetzt ist alles ein tolles Spiel für sie und wir toben ausgiebig. Nachdem sie sich beruhigt hat gibt es noch wieder eine Massage, dieses Mal aber mit trockenen Handtüchern.

Ende gut – alles gut – unser Hovimädchen riecht wieder zum knuddeln normal!

Anmerkung: Die stinkende Masse waren die Reste vom Ausweiden, die ein Jäger hinter seinem Hochstand liegen gelassen hat.